

1.7. Politische Verantwortung – nicht länger verschlafen und verscholzen! Wir hätten es besser wissen können und müssen

Aufgrund einer teils dürftigen teils verweigernden Rezeption der Kommunikationsphilosophie Karl-Otto Apels, seiner Transzendentalpragmatik, blieben deren scharf realistische Elemente, die den Blick für das latent Böse in Kommunikation und Gesellschaft schärfen, und moralisch-strategische Imperative, die zum Widerstand gegen unmoralische Selbstbehauptungsstrategien und System- bzw. Institutionstendenzen verpflichten, unterbelichtet oder wurden verharmlost bzw. neutralisiert. Zudem haben ich und andere Vittorio Hösles frühe, scharfsichtige Analyse (2015) von Putins neoimperialistischer Kriegs-, Vereinnahmungs- und Vernichtungspolitik erst verspätet zur Kenntnis genommen bzw. ernsthaft berücksichtigt. Sehr ungleichzeitig und in naiver Ungenauigkeit gegenüber Willy Brandts Friedenspolitik, die nämlich stets bewaffnet, NATO-integriert und an die USA angelehnt war, träumten wir von einem billigen Frieden mit Rußland, als lebten wir noch zu Zeiten von Breschnews UdSSR...

Wir leben jedoch gegenüber Putins Rußland, das von einem machtbesessenen Herrscher bestimmt wird, wohingegen in Deutschland ein Uralt-Pazifismus, unterstützt von Mut- und Gedankenlosigkeit, vorherrscht und selbstgefällige »Frieden jetzt«-Rufer den Ton unter Philosophen und anderen Intellektuellen vorgeben. Weit entfernt von einem verantwortungsethischen Realismus, verschläft oder verwässert man in Scholz' Republik das Prinzip Verantwortung, dessen Erfinder, Hans Jonas, genau wußte, daß es unverantwortlich und sinnlos ist, Friedensschalmeien gegen totalitäre Machtpolitik ins Spiel zu bringen. Gegen das »Dritte Reich« rief er – schon vergessen? – die jüdische Jugend zu den Waffen!

Sicher, meine Generation ist geprägt von den großen Friedensdemonstrationen der siebziger und achtziger Jahre und dem Aufbruch der Ostpolitik Willy Brandts. Der entschlossene ehemalige Regie-

rende Bürgermeister West-Berlins war jedoch alles andere als ein Pazifist, und seine spätere, mit den USA abgestimmte Ostpolitik stützte sich auf die NATO und die Abschreckungsmacht der USA. Weggefährten, die sich dessen bewußt geblieben sind, erheben daher die Stimme für eine bewaffnete, eine realistisch verantwortungsethische Friedenspolitik. So am 11. April 2022 der aufrechte Sozialdemokrat Franz Müntefering:

»Man muss Verhandlungen suchen, Überzeugung versuchen. Aber wir dürfen uns nicht zweimal von demselben Mann und seinen Kumpanen und Lakaïen belügen lassen.

- Die NATO muss stehen und alle schützen, die ihr angehören, bedingungslos.
- Der Ukraine und ihren Menschen müssen wir beistehen, so intensiv wir können, helfend im Alltag des Krieges und sie stärken für mutige Selbstverteidigung, zur Blockade des Angreifers.
- Putin und sein Regime sind Kriegsverbrecher, die lange getrickt und getäuscht haben, die jetzt kriegstechnisch und ökonomisch blockiert und in ihrer Widerstandskraft minimiert werden müssen.
- Putin und seine Handlanger gehören vor Internationale Gerichte, wegen Kriegsverbrechen und wegen Völkermord. Sie sind eine Schande für die Menschheit.

[...] Er [= Putin] ist ein Lügner und Kriegsverbrecher. Aber die Ideen des Friedens, der Freiheit und der Demokratie werden Putin überleben und dann werden auch die Freundschaften zwischen Deutschen und Russen wieder größeren Platz haben und auch gelingen.«¹

Sowohl evangelischen Friedensfreunden und -freundinnen wie Bischöfin a.D. Dr. Margot Käßmann und der Ratsvorsitzenden der EKD, Frau Dr. h.c. Annette Kurschus, sowie deren Friedensbeauftragten Bischof Friedrich Kramer als auch den mehr oder weniger philosophischen Friedensschalmeibläsern wie dem bayerischen Philosophen Julian Nida-Rümelin sei die Lektüre von Dietrich Bonhoeffers »Ethik« und seiner späten Schriften, von Hans Jonas' »Das Prinzip Verantwortung« und von Karl-Otto Apels »Diskurs und Verantwortung« ans Herz gelegt. Eine denkbar hoffnungslose Adresse für diese Empfeh-

¹ Franz Müntefering, »27. April 1972 – Ja zur Friedenspolitik Willy Brandts. Gastbeitrag«, in: *Blog der Republik* (<https://www.blog-der-republik.de/27-april-1972-ja-zur-friedenspolitik-willy-brandts-gastbeitrag-von-franz-muntefering/>).

lung dürfte Alice Schwarzer sein, bediente sie sich doch am 29.11.2022 in der Talkshow »maischberger« verschwörungstheoretisch aus der schon von den Nazis bereitgestellten Mottenkiste des deutschen Antiamerikanismus: Der Krieg in der Ukraine sei ein amerikanischer Stellvertreterkrieg gegen Rußland...

Eine Adresse an Marie-Agnes Strack-Zimmermann und Annalena Baerbock

In der hochrangigen deutschen Politik gibt es zum Glück noch einige, vor allem zwei zivilcouragierte Stimmen der praktischen Vernunft, die der von Max Weber initiierten Verantwortungsethik Gehör verschaffen, zumal Bundesministerin Annalena Baerbock und Frau Marie-Agnes Strack-Zimmermann. Ihr Engagement, sehr verehrte Damen, verdient Dank und Anerkennung aller vernunftgeleiteten Deutschen.

Bedauerlich ist jedoch, daß offenbar es selbst Ihnen insoweit der Klarheit und Entschlossenheit der seinerzeitigen Bundesministerin und überaus glaubwürdigen liberalen Politikerin Dr. Hildegard Hamm-Brücher mangelt, als Sie es nicht wagen, die Koalitionsdisziplin der praktischen Vernunft und eigenen Einsicht unterzuordnen. Täten Sie das in Zukunft, dann stimmten Sie nicht gegen sondern für solche parlamentarische Anträge der demokratischen Opposition, die mit Ihren außen- und verteidigungspolitischen Argumenten übereinstimmen, aber von der Linie des Bundeskanzlers aus verantwortungsethischen Gründen abweichen. Peinlicherweise ist im Bundestag bisher das Gegenteil der Fall.

Einsichten Karl-Otto Apels in die Dialektik von realer versus idealer Kommunikationsgemeinschaft und Vittorio Hösles Rußland-Analyse

Aus Apels Untersuchungen des Verhältnisses von Diskurs und Verantwortung (Frankfurt a. M. 1988) können wir für unsere Gegenwart z. B. dieses lernen:

Wer in Kriegszeiten für den Frieden arbeiten will, darf nicht, wie es jetzt in der Ukraine heißt, »herumscholzen« oder naiv auf die ideale Kommunikationsgemeinschaft oder die Bergpredigt setzen. Wissend,

daß wir in »Selbstbehauptungssystemen realer Kommunikationsgemeinschaften« (Apel) existieren, sollen wir unbedingt bereit sein, uns die Hände schmutzig zu machen (Bonhoeffer). Zum Beispiel sollten wir uns dafür einsetzen, daß die Ukraine genügend schwere Waffen zur Selbstverteidigung und Niederschlagung der russischen Aggressoren erhält. Rußland führt einen Angriffskrieg, der überhaupt gegen Rechtsstaat, Demokratie und Selbstbestimmungsrecht gerichtet ist. Unvereinbar mit den politisch-ethischen Normen der Vereinten Nationen, negiert Rußlands Krieg die Grundwerte Europas und gefährdet Leben wie Sicherheit seiner Bürger aufs Äußerste. Im Magazin »Der Spiegel«, Nr. 44, 29.10.2022, S. 21 lesen wir aus dem Interview mit dem niederländisch-amerikanischen Politologen Hein Goemans:

»SPIEGEL: Es gibt auch in Deutschland Stimmen, die fordern, die Ukraine solle endlich mit Putin verhandeln, um das Töten zu beenden. Was halten Sie davon?

Goemans: Die Frage ist, was das im Moment bringen wird. Putin ist ein Mörder, er hat Attentäter quer durch Europa geschickt, um Menschen umzubringen. Wo wird er aufhören? Es empört mich sowohl moralisch als auch intellektuell, dass jetzt gefordert wird, wir müssten Putin Zugeständnisse machen. Er und seine Leute wollen eine Form des Zarenreichs wiederherstellen. Warum sollte er, wenn er in der Ukraine gewinnt, damit aufhören?

SPIEGEL: Würde die Lieferung deutscher Kampfpanzer am Ausgang des Krieges etwas ändern?

Goemans: Der Fehler, den viele Leute derzeit machen, ist, dass sie sich an konkreten Waffen, Panzern und Zahlen festklammern. Darauf kommt es aber nicht an, sondern auf die Erwartungen der Kriegsparteien. Putins Erwartung ist, dass er Selenskyj unter Druck setzt, indem er die Europäer dazu bringt, die Ukraine zu einem Deal zu zwingen. Und die deutsche Position, wie sie sich derzeit für mich darstellt, ermöglicht das.«

Nachdem Vittorio Hösle seit 2015 tiefgehende Analysen und philosophische Kritiken der russischen Geopolitik vorgelegt hat – z. B. »Die große Zäsur: Putins Eroberungskrieg« (Blätter für deutsche und internationale Politik 4, 2022) –, kann ich es bei der Erinnerung an grundlegende politisch-ethische Einsichten Karl-Otto Apels, die einer idealistischen bzw. pazifistischen Rezeption der Diskursethik jeden

Anschein der Richtigkeit nehmen, eigentlich bewenden lassen. Ich füge aber einen Brief hinzu, den meine Frau mit mir am 26. Februar 2022 an Familie Yermolenko geschrieben hatte.

Liebe verehrte Familie Yermolenko,

wie wir alle wissen, Sie aber selbst und Ihre Landsleute wie auch Ihr bewundernswerter Präsident Selenskyj samt dessen Regierung schmerzlichst erfahren, hat der russische Präsident mitsamt seiner Regierung und seinem Militär alle Regeln des Völkerrechts wie auch die Grundsätze der politischen Moral, welche nicht erst von Kant über Hegel, Karl Marx und die moderne Diskursethik in Gültigkeit sind, auf das Schändlichste gebrochen. Ja, mit Hilfe einer unsäglichen Lügenpropaganda, die derjenigen von Joseph Goebbels und Adolf Hitler in nichts nachsteht, hat er die politische Ethik hintergangen und ins Böartige verdreht.

Erlauben Sie, daß ich das selbst gegenüber Kollegen, welche, wie Marx sagen würde, *à l'hauteur des principes* der philosophischen Reflexion stehen, hier noch einmal sage. Ich tue das zum Zeichen meiner persönlichen Solidarität und derjenigen des Hans Jonas-Zentrums e.V., dessen hochgeschätztes Mitglied Sie, verehrter Professor Yermolenko, seit langem sind.

Für mich und die Mitglieder des Zentrums ist es seit Jahrzehnten eine große Freude, immer wieder zu erfahren, daß die von Ihnen repräsentierte ukrainische Philosophie und die ukrainische Akademie der Wissenschaften eine Drehscheibe des Geistes in Europa sind. Ihre auf höchstem Niveau angesiedelte philosophische Arbeit bestärkt uns alle, die wir das Erbe des großen Verantwortungsdenkers Hans Jonas und der Frankfurter Diskurs-Philosophen Karl-Otto Apel und Jürgen Habermas wahren und aktualisieren, soweit es in unseren Kräften steht.

Zu unserem schmerzlichen Bedauern, großen Ärger und unserer tiefer Enttäuschung sehen wir, daß die deutsche Bundesregierung und auch manche Landesregierungen wie die von Mecklenburg-Vorpommern, also von Ministerpräsidentin Schwesig, so wenig »Glaubwürdigkeit der Diskurspartnerschaft« besitzen, daß sie in Zeiten der größten menschlichen Not und politischen Dringlichkeit nicht genug Vernunft und verantwortungsethische Tatkraft aufbringen, um ihre bisherige Politik im scharfen Licht der Diskurs-Verantwortungsethik zu überprüfen und in dieser Notlage entschlossen zu revidieren.

Dazu hätte die sofortige Beendigung des Projekts Nordstream 2 gehört, ebenso die unverzügliche Lieferung von genügend wirksamen Waffen (auch zeitweise gegen den aus der deutschen Geschichte sehr verständlichen Grundsatz, keine Waffen in Krisengebiete zu liefern) und jetzt der konsequente (zeitweilige) Ausschluß Rußlands aus dem Zahlungsverkehr über SWIFT.

Wir rufen die deutsche Bundesregierung dringend auf: Handeln Sie selbstkritisch im Sinne des »Prinzip Verantwortung«, welches seit unseren Bundespräsidenten Dr. Richard von Weizsäcker, Dr. h. c. Johannes Rau und Dr. Horst Köhler zum geistigen Rüstzeug der deutschen Politik gehört. Oder müßte man angesichts des deutschen Regierungsversagens doch formulieren: »gehören sollte«?

Um Ihrer Glaubwürdigkeit als möglicher Diskurspartner willen appellieren wir an Sie, Herr Bundeskanzler: Werfen Sie das außenpolitische Ruder herum, indem Sie angesichts der Notwehrsituation der Ukraine entschlossen und verantwortungsethisch handeln und helfen, also schnell genügend schwere Waffen liefern lassen!

So grüßen wir beide, die in äußerster Gefahr schwebenden ukrainischen Bürger und die von uns gewählten Vertreter des deutschen Volkes, in der Hoffnung auf Courage und erfolgreiche Selbstverteidigung bzw. auf deren glaubwürdige Unterstützung.

Liebe Familie Yermolenko, unsere Gedanken sind unablässig bei Ihnen. Wir wünschen Ihnen, daß der äußerst bewundernswerte Widerstand des ukrainischen Volkes und der ukrainischen Regierung Erfolg hat! Unser Angebot vom 24. Februar, Ihnen unsere Gästewohnung als einen Exilstandort zur Verfügung zu stellen, ergänzen wir einstweilen durch die Anfrage: Dürfen wir Ihnen und der Familie Ihres Sohnes Lebensmittel, Medikamente o. ä. senden, und wenn, wohin? Oder ausschließlich Geldmittel?

Ganz herzlich,

Ihre Bernadette Böhler-Herrmann und Dietrich Böhler

P.S. am 1. März 2022 an die Mitglieder des Hans Jonas-Zentrums und weitere Interessenten: Hier geben wir Ihnen unsere E-Mail an Familie Yermolenko in der Hauptstadt der Ukraine von vor drei Tagen zur Kenntnis.

Unser Vorhaben, im Sinne dieses Briefes auch einen Offenen Brief an die Bundesregierung zu richten, haben wir nicht mehr realisiert, weil es Anzeichen gab, daß die Regierung im (aller-)letzten Augenblick doch Konsequenzen aus dem gesamteuropäischen Engagement pro Ukraine und der (berechtigten) harschen Kritik an dem deutschen Versagen ziehen würde. In diesem Augenblick des Umdenkens und Umsteuerns gleichsam noch nachzutreten, konnte nicht unsere Absicht sein.

P.P.S. im Herbst 2022: Leider bleibt Deutschland in seiner Unterstützungsleistung bis heute erheblich hinter seinen Möglichkeiten und weit hinter den legitimen Erwartungen der Ukraine zurück, was die Lieferung von schwerem, verteidigungsnotwendigem Kriegsgerät, insbesondere von Kampfpanzern angeht. Leider gibt es hier immer neue Ausreden von Kanzler Scholz und einer Reihe von SPD-Politikern.

Außerdem wäre es angemessen und hilfreich für die Ukraine gewesen, deren Todfeind Putin zur Zeit jeden Tag hohen Kriegs- und Gas-Profit von uns gewinnt, hätte Deutschland früh energiepolitisch die Initiative ergriffen – vielleicht gar so, daß die Bundesregierung, wie etwa schon im März von Marina Weisband vorgeschlagen, Putin zuvorgekommen wäre und ihrerseits die russische Gaslieferung unterbunden hätte.